

Kooperativer Moorschutz durch Landschaftspflegeverbände

Babiychuk, S.¹ und Raschke, I.²

¹ DVL-Landesbüro Moor und Klima Mecklenburg-Vorpommern
Torgelower Straße 14, 17192 Neu Schloen

² Deutscher Verband für Landschaftspflege
Promenade 9, 91522 Ansbach

s.babiychuk@lpv.de

Einleitung

Moorböden spielen eine wichtige Rolle beim Klimaschutz. Je nach Nutzung und Wasserstand können sie Speicher oder Quelle für Treibhausgase sein. Der DVL unterstützt Akteure vor Ort, diese wichtigen Ökosysteme in ihrer Region zu schützen und zu entwickeln. Moorschutz-Projekte sind komplex, weil eine Wiedervernässung der Böden vielfältige Auswirkungen hat und viele Personengruppen betrifft. Einem Projekt vorangehen muss daher ein Prozess, in dem alle Akteure ihre Anliegen gleichberechtigt einbringen können und sich freiwillig auf eine gemeinsame Vorgehensweise einigen. Wird der Wasserstand einer Fläche verändert, muss auch die Bewirtschaftung angepasst werden. Durch extensive Beweidung z.B. mit Wasserbüffeln oder Moorschnucken kann die Pflege von feuchten Standorten gewährleistet werden. Landschaftspflegeverbände arbeiten dazu mit ortsansässigen landwirtschaftlichen Betrieben zusammen. Für eine klimaschonende Bewirtschaftung ist es wichtig, dass die Flächen dazu sehr extensiv beweidet werden, also mit wenig Tieren pro Flächeneinheit, weshalb der Ertrag pro Flächeneinheit für den Viehhalter erheblich geringer ausfällt als bei einer normalen Viehhaltung. Daher muss diese Art der Flächenpflege mit Fördermitteln unterstützt werden (Metzner 2013).

Der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL) ist der bundesweite Dachverband der Landschaftspflegeorganisationen. Der DVL setzt sich dafür ein, dass die Rahmenbedingungen für die Arbeit der Landschaftspflegeverbände stimmen, auf EU-, Bundes- und Landesebene. Er entwickelt gemeinsam mit den Landschaftspflegeverbänden wichtige Themen wie z.B. Schutz der Biodiversität, Moorschutz. Der DVL engagiert sich für die Ausgestaltung der Agrarpolitik im Sinne seiner Partner*innen in der Landwirtschaft. Landschaftspflegeverbände sind Instrumente zur Umsetzung von Naturschutz-Maßnahmen.

Sie sind Ansprechpartner und Serviceleister:

- für die Umsetzung von Natura 2000-Managementplänen sowie der Wasserrahmenrichtlinie,
- für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen und Ökokonten,
- für die Betreuung kleiner Fließgewässer oder für die Anlage und Pflege von Hecken,
- für die Renaturierung und Pflege von Moorstandorten,
- für die Erstellung von Pflegekonzepten und Erfolgskontrollen,
- für eine Stärkung von regionalen Wirtschaftskreisläufen durch Regionalinitiativen.

In den Landschaftspflegeverbänden arbeiten Landwirt*innen, Naturschützer*innen und Vertreter*innen der Kommunen freiwillig und gleichberechtigt zusammen. 165 Landschaftspflegeorganisationen sind Mitglied im Deutschen Verband für Landschaftspflege (Metzner *et al.* 2013).

Praxisbeispiele

Der Landschaftspflegeverband „Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos“ (ARGE Donaumoos) arbeitet seit mehr als 25 Jahren erfolgreich an der Wiedervernässung und Pflege der Niedermoorgebiete im Schwäbischen Donaumoos, einer einmaligen Moor- und Auenlandschaft an der Donau östlich von Ulm. Die ARGE Donaumoos betreut z.B. 50 ha Ökokontoflächen der Stadt Leipheim im Umfeld des wiedervernässten Leipheimer Moos (Mäck und Ehrhardt 2012). Heute grasen Wasserbüffel auf einem ehemaligen Maisacker und Schottische Hochlandrinder auf Wollgras-Wiesen. Wichtig ist die Zusammenarbeit mit Landwirt*innen vor Ort.

Deshalb wurde das „Betriebsfördermodell Schwäbisches Donaumoos“ zur Förderung einer angepassten Bewirtschaftung von Moorböden entwickelt (ARGE Donaumoos 2016, www.arge-donaumoos.de).

Gemeinsam mit dem Familienbetrieb „Döberitzer Heide-Galloways“ pflegt der LPV Spandau Nasswiesen durch extensive Beweidung mit Galloways und Wasserbüffeln. Im Landschaftsschutz- und Natura 2000-Gebiet Tegeler Fließ sind seit Mai 2015 Wasserbüffel als „Landschaftspfleger“ für die Pflege der Nasswiesen im Einsatz. Wasserbüffel eignen sich hervorragend als natürliche Rasenmäher in dem wertvollen Schutzgebiet, da der Einsatz von schwerem technischem Gerät nicht möglich wäre und den Pflegeanforderungen nicht gerecht würde. Wasserbüffel „arbeiten“ hingegen boden- und pflanzenschonend (www.eler.brandenburg.de/sixcms/detail.php/714184).

Rund um das Stadtgebiet Berlin 1992 begann der Betrieb Döberitzer-Heide Galloways auf 50 ha Weideflächen mit 3 Galloway-Färsen. Heute hält der bioland-zertifizierte Familienbetrieb 52 Wasserbüffel, 155 Galloways und 29 Burenziegen für die Pflege von Feuchtwiesen, aber auch Trockenrasen und Gehölzstandorten. Dazu gehört auch die Beweidung von Seggen- und Schilfbeständen. Insgesamt werden 150 ha eigene Flächen beweidet und 100 ha Vertragsnaturschutzflächen gepflegt und das Gebiet vergrößert sich in und um das Stadtgebiet Berlins stetig weiter. Der Betrieb ist Mitglied im LPV Potsdam und LPV Spandau und arbeitet eng mit den Verbänden zusammen (www.doeberitzerheide-galloways.de).

Literatur

Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos e.V. (ARGE Donaumoos) [Hrsg.] (2016): Geschäftsbericht 1990–2015. 25 Jahre ARGE Donaumoos. Leipheim-Riedheim.

Mäck, U. und Ehrhardt, H. [Hrsg.] (2012): Das Schwäbische Donaumoos – Niedermoore, Hang- und Auwälder. Schuber, Ulm.

Metzner, J. (2013): Landschaftspflegeverbände – Markenzeichen des kooperativen Naturschutzes in Deutschland. Strukturen, Arbeitsweise, Potenzial. In: Naturschutz und Landschaftsplanung 45, 299–305.

Metzner, J., Keller, P., Kretschmar, C., Krettinger, B., Liebig, N., Mäck, U. und Orlich, I. (2013): Kooperativer Naturschutz in der Praxis – Umsetzungsbeispiele der Landschaftspflegeverbände und ihre Bewertung. In: Naturschutz und Landschaftsplanung 45, 315–321.